

Evangelisch-reformierte
Kirche in Hamburg
Gemeindeblatt



48. Jahrgang Nr. 6

C 2218

Okt. | Nov. 2022



MONATSSPRUCH OKTOBER | OFFENBARUNG 15,3 (E)

Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung.
Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker.

Inhaltsverzeichnis



© Foto: privat

9 GOLDENE KONFIRMATION

Erinnerungen



© Foto: U. Krumm

19 RATZEBURG

Tag der Ökumene



© Foto: privat

20 JUGEND

Berichte

3	Editorial	17	Buchtipps
4	Monatsspruch November	19	Berichte
5	Einblicke/Ausblicke	20	jugend@ref
9	Aus der Gemeinde	24	Verdichtet
11	Blickpunkt		

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

auch in diesem Jahr feiern wir Erntedank. Aber wenn in der ganzen Welt, auch hierzulande, Menschen mehr als sonst spüren, was es bedeutet, Mangel zu leiden, dann ist es ein anderes Feiern. Selbstverständlich ist die Fülle nicht, an die wir uns gewöhnt haben. Selbstverständlich ist der Frieden nicht, in dem wir so viele Jahre leben durften und immer noch dürfen.

Wir werden sehen und hören, wie es anderen geht: den indigenen Urarina, von denen Dr. Rappert berichten wird, den Flussschiffen in Hamburg, Menschen in Griechenland und in den USA, mit denen junge Leute aus unserer Mitte ein Jahr ihres Lebens verbracht haben. Es ist gut, dass sich die Gemeinde immer wieder weit öffnet, dass sie genau hinschaut und gut zuhört.

Dankbar bin ich persönlich für die ganz unterschiedlichen und farbig illustrierten Berichte, die das Gemeindeblatt erreichen und mit denen wir Sie dann auf dem Laufenden halten über all das, was Sie möglicherweise verpasst haben. Vielleicht bekommen sie Lust, beim nächsten Mal dabei zu sein.

Viel Freude an dieser Gemeindeblatt-Ausgabe
wünscht Ihnen
Ihre Ulrike Krumm

SÜSSES ODER SAURES AUS DER FILTERBLASE?

„Wehe!“ ist ein Ausruf der Klage, der Bestürzung, der Drohung und Warnung. Jesaja spricht sieben Mal ein Weh über die damalige Gesellschaft aus, konkret adressiert an die Personen mit Macht und Einfluss. Diese profitieren vom Wohlstand des Staates Juda und drängen andere an den Rand oder hinaus. Sie sind skrupellos, fördern strukturelle Ungerechtigkeit und bauen ihre Position bewusst auf Falschheit und Unrecht auf. Es geht um die Zeit um 730 vor Christus, in der Jesaja mahnt: „Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!“ (Jesaja 5,20). Er kritisiert das Verdrehen von Tatsachen, das überlegte Vertauschen und geschickte Aufstellen von Scheinwerfern, die einen manipulierten Blick

MONATSSPRUCH NOVEMBER

Wehe denen, die Böses gut und Gutes böse nennen, die aus Finsternis Licht und aus Licht Finsternis machen, die aus sauer süß und aus süß sauer machen!

Jesaja 5,20

schaffen. Damals wie heute haben viele ein Interesse daran, sich selbst in gutes Licht zu setzen und ihre Ansicht publik zu machen. Sie nutzen dafür Wege, die es ihnen erlauben, Falsches zu verbreiten und Kritik zu unterdrücken. Diese Lesart des Wehs, das Jesaja ausspricht, erinnert an die Diskussion um Fake News, Informationsquellen und den Umgang mit Medien ganz grundsätzlich. So ist der Text sicher eine Verurteilung von denjenigen, die ihre Sicht der Dinge als die richtige und wahre darstellen, andere bewusst irritieren und damit den Boden für Ungerechtigkeit, Hass und Fatalismus bereiten. Und er ist ein Ansporn für jene, die suchen, die hinterfragen und sich das Leben nicht bequem machen, indem sie dem vermeintlich Einfachen vorschnell glauben. Der Text ist auch eine Mahnung, sich dem Komplexen zu stellen und sich darauf einzulassen, Sachverhalte aus unterschiedlichen Richtungen zu betrachten.

Es ist sicher eine besondere Herausforderung unserer Zeit, dass jede und jeder sich online äußern und Fehlinformationen schnell weiterverbreiten kann. Was wir anschauen, teilen und mit Likes versehen, beeinflusst, was wir angeboten bekommen, also das, was wir sehen. Aber es beeinflusst auch, was andere sehen. So sind wir Teil des Systems und tragen Verantwortung dafür, nicht selbst zum Adressaten des Wehs zu werden. Wir laufen nicht nur im digitalen Raum, sondern auch im Analogen Gefahr, die Strategie des Vertauschens zu unterstützen.



©Foto: flickr

Wir fragen zum Beispiel nicht mehr: „Wie geht es dir?“, sondern „Alles gut?“. So als sei nichts anderes möglich als: gut. Hinter dieser Formulierung steckt sicher selten ein Wunsch nach strategischer Falschinformation, dennoch beeinflusst die Verwendung der alltäglichen Sprache unsere Sicht. Und sie beeinflusst auch die Ausdrucksmöglichkeiten des anderen – bald gebe ich mir möglicherweise keine Mühe das „Alles gut“ geradezurücken, gerate unter Druck, weil immer alles gut ist, nur ich nicht.

Durch Forschung ist bewiesen, dass Optimismus und positives Denken helfen, gesund zu bleiben und mehr zu erreichen. Aber auch negative Gefühle müssen zugelassen werden, um ein positives Leben zu führen.

So liest sich die Bibelstelle aus Jesaja 5, 20 als Auftrag zum bewussten Umgang mit dem Medium Sprache.

Mirijam Swoboda

(K)EIN JUBILÄUM

Eigentlich sollte im September ein Jubiläum nachgefeiert werden, das der Pandemie wegen nicht pünktlich begangen werden konnte: Seit 20 – inzwischen 22 – Jahren, so wusste es das kollektive Gedächtnis, gibt es den Ambulanten Hospiz- und Besuchsdienst der Ev.-ref. Stiftung Altenhof. Aber auch diese Feier musste jetzt abgesagt werden. Statt einer Festrede bringt Ihnen die Leiterin Klaudia Frondziak hier im Gemeindeblatt den Hospizdienst nahe, eine der vielen Facetten der Arbeit in unserem Altenhof. Bei der Gelegenheit konnten wir dem „kollektiven Gedächtnis“ übrigens noch etwas auf die Sprünge helfen, denn bereits im Gemeindeblatt vom Oktober 1998 wird über diesen neuen Arbeitszweig berichtet. Im nächsten Jahr besteht der Dienst also schon 25 Jahre.

Die Bereitschaft, auf das Leben mit all seinen Veränderungen und Brüchen zu hören und angemessen zu reagieren, ist ein Kennzeichen der hospizlichen Arbeit. So freue ich mich über die Gelegenheit, Ihnen die Aufgaben des Hospizdienstes näherzubringen. Gleichzeitig möchte ich einen Blick zurückwerfen auf die Anfänge des Dienstes und Sie mitnehmen zu den wichtigen Etappen der Entwicklung bis in die Gegenwart.

Allen, die mich noch nicht kennen, möchte ich mich kurz vorstellen. Seit Anfang 2008 arbeite ich als Fachkrankenschwester im hiesigen Alten- und Hospizpflegedienst, kurze Zeit darauf als Teamleitung des Hospizbereichs. Als Dorothee Sperber mit ihrer Familie nach Berlin ging, habe ich die Leitung des Ambulanten Hospiz- und Besuchsdienstes von ihr übernommen. Das war Ende 2016 – und ich brenne unverändert für die Hospiz- und Palliativarbeit, die mich geprägt hat. Das sind meine Aufgaben als Koordinatorin:

- (kostenfreie) Beratung rund um palliative und hospizliche Anliegen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Netzwerkarbeit mit den Akteuren der Hamburger Hospizlandschaft sowie mit den Kooperationspartnern (z.B. Pflegeeinrichtungen)
- Anwerben von Interessierten für eine ehrenamtliche Mitarbeit
- Organisation der Supervisionen und Fortbildungen für Ehrenamtliche sowie Leitung der Gruppentreffen
- Organisation der Begleitungen.

Ja, und wie fing alles an? Die Hospizbewegung war von Anfang an verbunden mit dem Ehrenamt und seinem vielfältigen Wirken. So wurde die Schulung von Ehrenamtlichen sofort auf den Weg gebracht, als der Hospizpflegedienst der reformierten Kirche 1998 seine Arbeit aufnahm, damals noch im Büro in der Lindenstraße (Eimsbüttel). Der Grundstein für einen selbstständigen Dienst



war gelegt. 2004 wurde Dorothee Sperber, Sozialpädagogin von Beruf, als Koordinatorin für Ehrenamtliche eingestellt. Mit Pioniergeist und Kreativität wirkte Dorothee als Motor bei dem Aufbau des Dienstes, z. B. durch Teilnahme an der Freiwilligenbörse Aktivoli in der Handelskammer. Die Anmeldefrist für

einen Standplatz war bereits verstrichen, und Dorothee entschied sich für einen „Bauchladen“. Übrigens findet diese größte Freiwilligenbörse immer noch jährlich statt – mit einer Unterbrechung in der Coronazeit – und ist weiterhin für unseren Dienst ein zentraler Ort, um uns, tatkräftig unterstützt vom Ehrenamt, zu präsentieren und Interessenten zu binden.

„Ich spüre buchstäblich hautnah, wie das Leben von außen nach innen entweicht. Ehemann und Sohn sind dabei, die Kerze wird angezündet und auch in den folgenden Stunden sitzt immer jemand am Bett, um die Hand zu halten und sich zu verabschieden. Ein wunderschöner Tod eigentlich. Trotzdem nimmt mich dieses Erlebnis sehr stark mit. Zum Glück haben wir in der monatlichen Supervision Gelegenheit, unsere Eindrücke auszutauschen und zu verarbeiten.“ (Gemeindeblatt Dezember 1999)

2011 wird das Büro im Pavillon des Altenhofs eingeweiht. Die Zusammenarbeit mit dem Hospizdienst der Hamburger Gesundheitshilfe bringt vier Jahre lang einen Synergieeffekt



effekt für beide Dienste. Der Hospizdienst steht auf einem festen Fundament. Der Ehrenamt-Stamm setzt sich aus rund 30 Aktiven zusammen, davon ca. ein Drittel männlich. Die Ambulanten Hospizdienste werden laut Rahmenvereinbarung mit den Krankenkassen seit 2006 bundesweit gefördert.

Anfang 2017 also der Wechsel in der Leitung. Auch für die Ehrenamtlichen hieß es Abschied nehmen von Altbekanntem. Ich kannte bereits etliche Ehrenamtliche durch ihre Praktika beim Hospizpflegedienst, durch meine Schulungsbeiträge und durch ihre Einsätze. Mit nur vereinzelt Verabschiedungen von Ehrenamtlichen ist uns dieser Übergang gut gelungen. Dafür bin ich sehr dankbar und auch voller Freude. Wichtig war, den Hospizdienst zu bewahren und fortzuführen im Interesse der betroffenen Menschen und ihrer Angehörigen. Geht es doch darum, die aller-

letzte Lebensphase im fortgeschrittenen Alter und/oder bei schwerer Erkrankung zu begleiten und durch Dabeisein und Mittragen zu erleichtern. Gemeinsam verbrachte Zeit – auf Wunsch und nach Bedürfnis der sterbenden Menschen.

Es ging und geht also gut weiter mit dem Dienst. Erwähnen möchte ich die regelmäßigen stattfindenden Vorbereitungskurse für neue Ehrenamtliche (unverändert in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle CHARON und mit Dorothee Sperber als freier Referentin für Kommunikation mit Menschen mit Demenz), unsere Hospizveranstaltungen anlässlich der jährlichen HH-Hospizwoche, die gute Zusammenarbeit mit dem Palliativ Care Team Alster (unser eigener Hospizpflegedienst ist dort angesiedelt). Des Weiteren wurde die Zusammenarbeit mit dem Altenhof gepflegt. Aktuell haben dort fünf ehrenamtliche Mitar-

beiterinnen eine Begleitung.

Der Einschnitt kam – wie für uns alle – durch den Beginn der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020. Drei Monate lang waren Pflegeeinrichtungen für Besucher und auch für ehrenamtliche Mitarbeiter:innen geschlossen. Ein Alternativangebot für den Altenhof wurde eingerichtet: Regelmäßige Einkaufshilfen sowie Telefonangebote von Seiten des Ehrenamts für Bewohner:innen. Wo es bereits einen persönlichen Kontakt gab und diese Möglichkeit der Kommunikation bestand, waren die Telefonate zumindest eine Brücke von Mensch zu Mensch. Eine wahre Durststrecke für uns alle und für viele Bewohner:innen ein Bruch im gewohnten Tagesablauf!

Welche Aufgaben haben ehrenamtliche Hospizbegleiter:innen? Wie gestaltet sich eine ehrenamtliche Begleitung ganz praktisch? An dieser Stelle möchte ich Sie gerne aufmerksam machen auf unseren Videofilm, der auf unserer Webseite zur Verfügung steht. Er entstand in der Coronazeit. Hier berichten einige Ehrenamtliche über ihre praktische Tätigkeit; schauen Sie gerne rein unter www.stiftung-altenhof.de/hospizdienst.

Wenn Sie Fragen haben oder selbst an einer Mitarbeit interessiert sind oder eine Begleitung wünschen, wenden Sie sich gern an mich: Tel. 040-22 94 11 611.

Klaudia Frondziak

„Für meine Tante sind diese Spaziergänge eine Auszeit von ihrer Verwirrung“. – „Ich komme ohne eine gemeinsame Geschichte im Rucksack zu Frau B. und nehme Anteil an ihrem Leben, so, wie es sich im jeweiligen Moment ergibt. Für mich ist es das größte Geschenk, wenn sie mich nach einem Spaziergang anstrahlt und sagt: ‚Das war jetzt mal wieder richtig schön.‘“ (Aus einem Artikel über unseren Ambulanten Besuchs- und Hospizdienst im Hamburger Abendblatt vom 23./24.1.2021)

Auch in diesem Jahr gibt es wieder eine Hospizveranstaltung anlässlich des Welthospiztages und der Hamburger Hospizwoche:

Am 09. Oktober 2022, 14-17 Uhr
in der Altenhofkapelle
Workshop „Mit Demenz in Balance bleiben“
Referentin: Ehrenamtliche Kirsten Hanssen,
Musikgeragogin und Multiplikatorin Demenz-Balance-Modell
Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung erwünscht bis zum 07.10.2022 unter hospizdienst@erk-hamburg.de
oder Tel. 040-22 94 11 611

NEU!

JEDEN DONNERSTAG WARME MAHLZEIT IN DER PALMAILLE!

Seit dem 1. September findet im Gemeindezentrum ein Abendessen statt. Und zwar gratis jeden Donnerstag ab 18 Uhr! Die Firma Gebrüder Heinemann machte den Vorschlag, mit und bei uns ihr Projekt weiter am Laufen zu halten. Diese Kooperation ist schnell zustande gekommen. Gebr. Heinemann stellen das ehrenamtliche Team sowie ein Drei-Gänge-Menü und organisieren die Reinigung! Nach dem Essen findet ein Bingo Spiel statt. In finanziell schwierigen Zeiten ist dieses Angebot eine große Hilfe. Wir freuen uns auf rege Teilnahme und Begegnung in der Palmaille!

Reiner Kuhn

**Redaktionsschluss der
nächsten Ausgabe
4. November 2022**

ABRAHAM'S HERBERGE

BASAR 2022

Unser Basar in diesem Jahr findet wieder im Tibarg-Center statt. Erfreulicherweise hat uns das Centermanagement wieder im Zentrum einen großen Stand reserviert.

Wir wollen vom 25. November bis zum 10. Dezember jeweils von 10 bis 20 Uhr unsere Olivenholz und Keramik - Produkte aus Palästina verkaufen.

Im nächsten Jahr werden es 20 Jahre seit der Einweihung des Gästehauses in Beit Jala. Dies nehmen wir zum Anlass, auf viele Artikel einen Geburtstagsrabatt zu geben.

Wichtig zu wissen: Dieser Basar wird unser letzter sein. Die EU verlangt auch von uns die Mehrwertsteuer von 19 % auf alle Artikel zu erheben. Gleichzeitig müssten wir uns eine elektronische Kasse anschaffen, um die korrekten Umsätze dem Finanzamt zu dokumentieren.

Dieser Aufwand ist uns und den meisten Ehrenamtlichen zu groß, so dass wir unsere Tätigkeit mit dem Basar für Abrahams Herberge beenden.

Auch weiterhin freuen wir uns über Spenden die den Kindern der Region um Beit Jala helfen werden.

Ulrike Litschel,
Hilde und Wolfgang Farwig

FRÜHSTÜCK FÜR ALLE

HELPER GESUCHT!

Liebe Gemeinde, seit vielen Jahren bieten wir samstags zwischen 8.00 und 10.30 Uhr im Gemeindezentrum Palmaille ein FRÜHSTÜCK für ALLE an. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer sind zwischen 7 Uhr und 11 Uhr im Einsatz und kochen Tee, Kaffee, bestreichen Brötchen und Brote und „zaubern bunte Teller“ von den Gaben der Lebensmittel-Retter und Spender. Ab 8 Uhr heißen wir unsere Gäste willkommen, freuen uns über zahlreiches Erscheinen, einen guten Appetit und gute Gespräche. Selbstverständlich gehört auch das Abwaschen (Spülmaschine ist vorhanden) und Aufräumen zu den Aufgaben. Klingt nach Arbeit, aber unser Einsatz ist auch von schönen Gesten unserer Gäste begleitet: Sie bedanken sich für ein leckeres Frühstück oder den guten Kaffee oder für unser Engagement, nicht nur ein Brötchen auf den Teller zu legen, sondern es auch zu dekorieren. Oder sie nehmen einfach unsere Freude wahr, sie zu bedienen und und und ...

Die Unterstützung beim FRÜHSTÜCK für ALLE bringt Spaß, und Helferinnen und Helfer werden noch gesucht! Melden Sie sich gerne bei Eva Erman über die Kanzlei Tel. 040/301004-0 oder bei Pastor Thomas Raape T. 040/18 16 12 10.

Für das Eva Erman-Team schrieb
Marlene Hüsing-Ahrend



DOCUMENTA FIFTEEN

EIN POLITISCHER „SCHREI“ AUS DER SOGENANTEN DRITTEN WELT

Die documenta fifteen in Kassel war das Ziel von vier Gemeindemitgliedern an einem Tag im August. Was sie dort erwartete, war „so ganz anders, als ich es mir vorgestellt habe“, so Helma Hoffmann, eine der mitreisenden Frauen. „Man musste mit offenen Augen und



Die Säulen des Fridericianums wurden von Dan Perjovschi mit Parolen bemalt

© Foto: C. Iwohn

Ohren dabei sein und auch mit dem Herzen.“ Mit Videos, Installationen und Performances hatten sich rund 1.500 Künstler Themen der sogenannten Dritten Welt gewidmet, wie Unterdrückung, Armut, Hunger, Not, Zensur, Folter, Krieg oder Widerstand. Die diesjährigen Kuratoren, das Künstlerkollektiv ruangrupa aus Indonesien, waren einem neuen Prinzip gefolgt: Lumbung. In Indonesien ist dies das Wort für eine gemeinschaftlich genutzte Scheune, in welcher Teile der Ernte zum Wohle der Gemeinschaft gelagert werden. Das politische Engagement, der künstlerische Prozess, das Gemeinschaftliche sollten im Vordergrund stehen.

„Genauso sah es in den vier Ausstellungsräumen auch aus, die ich besucht habe: Eine Scheune, in der mehr oder weniger unstrukturiert alte und neue Dinge und Ob-

jekte aufgehäuft wurden, alle sehr erklärungsbedürftig – ein für mich persönlich anstrengendes und fragwürdiges Konzept“, so die Mitreisende Esther Petersen, die ihre Tochter Carla mitgebracht hatte. Überschattet war die größte zeitgenössische Kunstschau der Welt, die alle fünf Jahre stattfindet, von dem Antisemitismus-Vorwurf zu Darstellungen auf einem Bild. Es stammt von einem Künstler-Kollektiv aus Indonesien. Das Werk wurde im Hallenbad-Ost gezeigt und daraufhin abgehängt. Documenta-Stargast Hito Steyerl zog deshalb auch ihren Beitrag im Ottoneum zurück. Am 25. September ging die documenta fifteen nach 100 Tagen zu Ende.

Christiane Iwohn

GOLDENE KONFIRMATION

GEDANKEN

Am Samstag, den 17. Juli 2022 gab es einen besonderen Gottesdienst in der Ferdinandstraße. Die Konfirmierten der Jahrgänge 1970, 1971, 1972 waren eingeladen, ihre goldene Konfirmation zu feiern. Ein Tag mit Freude, Erinnerungen und Wehmut.

Welche Freude! Was waren wir jung! Die Welt stand offen, das Leben vor uns. Wir trafen uns wöchentlich im Winterhalbjahr in der Ferdinandstraße mit Herrn Pastor Dr. Schülke, wir



© Foto: privat

diskutierten über Gott und die Welt, lernten das reformierte Glaubensbekenntnis, spielten im Keller Tischtennis.

Unvergessen die Freizeiten in Kuddewörde! Lagerfeuer, Gitarrengefang, Tischtennis, abendliche Gruppenspiele (ich bin der Ribbel ohne Dibbel) nächtliche Besuche durchs Fenster, morgendliches Singen. Ebenso unvergessen die Reisen ins frisch erworbene Haus Amrum mit Herrn Pastor Schülke und Dierk Engelke als Jugendgruppenleiter, Frau Dr. Schülke als wunderbarer Köchin. Wenn morgens vom Fuß der Treppe das „Vom Aufgang der Sonne“ geschmettert wurde, krochen wir nach oft durchfeierter Nacht hervor,

verbrachten himmelblaue Tage: Baden, Toben in den Dünen (damals noch nicht verboten), Tischtennis. Erste Liebe, erste Pflichten (Küchendienst) - eine wunderbare Zeit!

Goldene Konfirmation, 50 Jahre! Wehmut und Dankbarkeit beim Gedanken an die Jahre dazwischen. Ein ganzes Leben. Glückliche Zeiten, Familie, Beruf, lebendige Zeiten, Herausforderungen, Sorgen, Rückschläge. Wohlstand und Frieden für unsere Generation. How dare we? Wo sind die „Jute statt Plastik“ Tüten geblieben, die Anti-AKW-Demos, die Akkubatterien für jedes Gerät? Nun müssen wir wieder neu denken und die Verantwortung übernehmen für die nächsten

Konfirmationsgenerationen. Aber wieder auch Freude über die schöne Feier zur Goldenen Konfirmation! Nach spannender Predigt von Herrn Pastor Kuhn, Chorgesang, Orgelklang, Abendmahlsfeier gab es im neuen großen Raum leckere Suppe, Kaffee, Kuchen, Getränke. Das ist bei uns eine schöne Tradition! Es wurden Erinnerungen ausgetauscht und neue Kontakte geknüpft. Abgerundet wurde die Feier durch ein abwechslungsreiches, humorvolles Quiz zur Kirchen- und Zeitgeschichte, bei dem viel gelacht wurde (erdacht und mit viel Liebe, Mühe und Recherchen im Kirchenarchiv erarbeitet von Herrn Pastor Kuhn). Welch ein wunderbares Geschenk, dieser Tag! Ich bedanke mich von ganzem Herzen!

Andrea Ohlsen geb. Becker,
Konfirmationsjahrgang 1971



© Foto: privat

ALLE AKTUELLEN TERMINE FINDEN SIE AUCH UNTER WWW.ERK-HAMBURG.DE

Oktober

Sonntag,	02.10.	11.00	Familiengottesdienst mit Einführung der neuen Konfis - Ferdinandstraße
Di.	04.10.	19.00	Atemarbeit nach Middendorf (Raape) Ferdinandstraße
Sonntag,	09.10.	10.00	Gottesdienst mit Predignachgespräch (U.Krumm)- Palmaille
Di.	11.10.	19.00	Gottesdienstwerkstatt (Team GD Werkstatt) - Ferdinandstraße
Fr.	14.10.-21.10.		Kultur- und Orgelreise - Florenz - Bologna
Sonntag,	16.10.	18.00	Gottesdienst (Team GD-Werkstatt) Ferdinandstraße, s.S. 13
Di.	18.10.	15.30	Gemeindenachmittag mit Paul Noack (R. Kuhn) - Palmaille, s.S. 13
Do.	20.10.	19.00	Bücherwurm (R. Kuhn) - Ferdinandstraße
Sonntag,	23.10.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl (R. Kuhn)- Palmaille
Mi.	26.10.	18.00	Gemeindenachmittag USA , Max Stridde (T. Raape) Ferdinandstraße, s.S. 13
Sonntag,	30.10.	09.30 10.00	Gottesdienst (R. Kuhn) - Kiel, s.S. 13 Gottesdienst (T. Raape) - Ferdinandstraße
Mo.	31.10.	19.30	Theater mit der Gemeinde: Woyzeck (R. Kuhn) - Dt. Schauspielhaus, s.S. 13

November

Di.	01.11.	19.00	Atemarbeit nach Middendorf (Raape) Ferdinandstraße
Sonntag,	06.11.	11.00	Familiengottesdienst - Palmaille s.S. 14
Do.	10.11.	19.00	Bücherwurm (R. Kuhn) - Ferdinandstraße, s.S. 14
Sonntag,	13.11.	10.00 16.00	Gottesdienst mit Predignachgespräch (R. Kuhn), Ferdinandstraße Gesprächskreis (R. Kuhn) - Kiel/Laboe, s.S. 14
Di.	15.11.	15.30	Gemeindenachmittag mit Mark Möller/ Flusschifferkirche (R. Kuhn) - Palmaille, s.S. 14
Mi.	16.11.	18.00	Gottesdienst (R. van der Vegt) - Palmaille Buß- und Betttag
Sonntag,	20.11.	10.00	Gottesdienst mit Abendmahl Ewigkeitssonntag (T. Raape) - Palmaille
Mi.	23.11.	15.00	Gemeindenachmittag Film „Mythos Elb- chaussee“ - Ferdinandstraße, s.S. 15
Sonntag,	27.11.	10.00	Gottesdienst mit Gemeindeversammlung 1. Advent (R. Kuhn) Ferdinandstraße, s.S. 15
Di.	29.11.	16.00	Was macht die Kunst? Bilder des Augustus (R. Kuhn) - Bucerus Kunst Forum, s.S. 15

Dezember

Sonntag, 04.12. 10.00 Ök. Gottesdienst (R. Kuhn) - Palmaille

KOLLEKTENPLAN

02./03.10.	Erntedank	Brot für die Welt
08./09.10		Norddeutsche Mission (Altenprojekt in Togo)
15./16.10		Ambulante diakonische Beratungsstellen unserer Kirche
22./23.10.		"Armutsfonds" unserer Kirche
29./30.10.	Reformationstag	Schulische Arbeit der Nationalen Evangelischen Synode in Syrien und Libanon (NESSL)
05./06.11		Indianerhilfe
12./13.11.		Reformierte Gemeinde Minsk

REGELMÄSSIGE TERMINE:

Samstag	7.00 bis 10.30 Uhr, Palmaille: Frühstück für alle
Montag	19.30 Uhr, Ferdinandstraße: Männergruppe (1. u. 3. d. Monats)
Montag	18.30 Uhr, Palmaille: Lebendiger Glaube (2. u. 4. des Monats)
Montag	19.00 Uhr, Palmaille: Literaturkreis „Die Leseratten“ (T. Raape) (jeden letzten Montag im Monat)
Dienstag	15.00 Uhr, Kapelle Altenhof: Chor des Altenhofs (D. Hinzpeter)

16.11.	Buß- und Bettag	Frühstück für alle
19./20.11.	Ewigkeitssonntag	ACKH
26./27.11	1. Advent	Brot für die Welt
03./04.12.	2. Advent	Aktuelles ökumenisches Projekt

KIRCHEN

Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
Palmaille 2, 22767 Hamburg
Winterhuder Weg 98 (Altenhof)
22085 Hamburg
www.erk-hamburg.de

KIRCHENKANZLEI

Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
Tel.: 040 301004-0
Fax: 040 301004-10
Mo.–Fr. 9.00 bis 13.00 Uhr
kanzlei@erk-hamburg.de

KÜSTER / HAUSMEISTER

Vitali Futorjanski, Palmaille
Tel.: 040 382367 oder 040 3010040

KIRCHENMUSIKERIN

Dagmar Lübking, Tel: 04187 4849784,
Mobil: 0162 9184790
dagmarluebking@googlemail.com

PASTORES

Dr. Reiner Kuhn, Ebertallee 5
22607 Hamburg, Tel.: 040 6565594
kuhn@erk-hamburg.de

Thomas Raape, Elbchaussee 5
22765 Hamburg, Tel.: 040 18161210
raape@erk-hamburg.de

GEMEINDEBLATT

Redaktion:
Ulrike Krumm (verantwortlich),
Esther Petersen, Thomas Raape
gemeindeblatt@erk-hamburg.de

JUGENDREFERENTIN

Anne Kroll
Büro Ferdinandstraße 21,
20095 Hamburg
Tel.: 040 3010404018
Anne Kroll, Mobil: 0163 3449052
kroll@erk-hamburg.de

ALTENHOF

Winterhuder Weg 98 - 106,
22085 Hamburg
Tel.: 040 22941110
Fax: 040 22941111
altenhof@erk-hamburg.de
www.altenhof.erk-hamburg.de

AMBULANTER ALTEN- UND
HOSPIZPFLEGEDIENST

Winterhuder Weg 98 - 106,
22085 Hamburg
Tel.: 040 22941122
Fax: 040 229411943
amb-dienst@erk-hamburg.de
www.ambulanter-pflegedienst-hamburg.de

AMBULANTER HOSPIZ- UND
BESUCHSDIENST

Tel.: 040 229411611
Fax: 040 229411943
hospizdienst@erk-hamburg.de

BANKVERBINDUNG

Ev.-reformierte Kirche in Hamburg
IBAN: DE51200505501280170000
BIC: HASPDEHHXXX

ZU GAST IN UNSEREN RÄUMEN:

Ferdinandstraße: PERKI Hamburg
(indonesische Gemeinde)
jeden Sonntag ab 16.00 Uhr

Palmaille: Evangelisch-koreanische
Open Door Gemeinde in Hamburg,
jeden Sonntag ab 14.00 Uhr

GOTTESDIENST IN KIEL 30. OKTOBER, 9.30 UHR, ANSGAR-KIRCHE

Erneut predigen wir im lutherisch- reformierten Dialog. Wir treffen uns zum Gottesdienst um 9.30 Uhr in der Ansgar-Kirche/Ecke Waitzstraße in Kiel. Reformierte in Kiel und Schleswig-Holstein sind herzlich auch zum Kaffeetrinken hinterher eingeladen! Informationen und Mitfahrgelegenheit bei

Reiner Kuhn

VOR UNS DIE WÜSTE? GOTTESDIENST AUS DER WERKSTATT SONNTAG, 16. OKTOBER, 18.00 UHR, FERDINANDSTRASSE

Unsere erste Gottesdienst-Werkstatt ist gestartet! Am 16. Oktober, 18.00 Uhr, laden wir Sie herzlich in die Kirche in der Ferdinandstraße zu dem Gottesdienst ein, den Reiner Kuhn, Kerstin Montanus, Kristine Müller, Thomas Raape und Katrin Wippich gemeinsam vorbereiten. Das Thema: „Vor uns die Wüste? Auf der Suche nach dem gelobten Land“. Kommen Sie und hören, sprechen, singen und beten Sie mit uns zu Wüstenbildern und Hoffnungsträumen.

VERANSTALTUNGEN UND INFOS

MEIN JAHR IN DEN USA GEMEINDENACHMITTAG MITTWOCH, 26. OKTOBER, 18 UHR, FERDINANDSTRASSE

Wie ist es, ein Jahr lang in Amerika zu leben und zur Schule zu gehen? Darüber kann ich viel berichten. Ich möchte einige Bilder mitbringen und darüber ins Gespräch kommen. Ich freue mich darauf, bei Kaffee, Tee und Kuchen eure Fragen über mein/das Leben in den USA zu beantworten.
Bis dahin, Euer Max

Max Stridde/Thomas Raape

KALAVRYTA/GRIECHENLAND - EIN JAHR AKTION SÜHNEZEICHEN FRIEDENSDIENST, DIENSTAG, 18. OKTOBER, 15.30 UHR, PALMAILLE

Im letzten Jahr haben wir Paul Noack als Freiwilligen für ASF (Aktion Sühnezeichen Friedensdienste) im Gottesdienst verabschiedet. Sein Einsatz führte ihn nach Kalavryta in Griechenland. Dieser Ort steht stellvertretend für viele Kriegsverbrechen, die die deutsche Wehrmacht im 2. Weltkrieg begangen hat. Was erlebt ein junger Deutscher nach 80 Jahren in einem „Martyrerdorf“? Paul erzählt von Versöhnung und Unversöhnlichem.

Reiner Kuhn

THEATER MIT DER GEMEINDE: WOYZECK, NACH GEORG BÜCHNER MONTAG, D. 31.10., 19.30 UHR. SCHAUSPIEL- HAUS

Unehelicher Vater. Gedemütigter
Untergebener. Versuchsobjekt
der Medizin. Opfer. Täter. Guter
Mensch. Maries Mörder.

Büchners Drama geht der Frage nach, unter welchen Bedingungen Gewalt entsteht. Ist Woyzecks Griff zum Messer unausweichlich? Die strukturelle Gewalt von Männern an Frauen ist bekannt. Gibt es einen Ausweg?
Karten gibt es für 23,90 €.
Bitte im Büro anmelden!

Reiner Kuhn

VERANSTALTUNGEN UND INFOS

WEDER HEISS NOCH KALT GESPRÄCHSKREIS KIEL/LABOE SONNTAG, 13. NOVEMBER, 16 UHR

Erneut finden sich Hamburger und Lübecker zu einem Predigtvorgespräch zusammen. Dieses Mal befassen wir uns mit Offenbarung 3,14-22. Dieser Text ist sperrig und mahndend: Weder heiß noch kalt, so wird die Gemeinde hier bezeichnet. Ein geeigneter Text für den Buß- und Bettag. Wer hat Lust auf eine hitzige Debatte? Informationen und Mitfahrgelegenheit bei

Reiner Kuhn

FREUNDESKREIS INDIANERHILFE SONNTAG, 6. NOVEMBER, 11 UHR

Dr. Rappert vom Freundeskreis Indianerhilfe hat zugesagt, im Rahmen des Familiengottesdienstes über seine Arbeit im Amazonasgebiet zu berichten. Wie können Kultur, Sprache und Würde der indigenen Völker erhalten bleiben? Was können wir tun? Schon am Tag zuvor wird er diese Fragen mit den Konfirmand:innen besprechen. Herzliche Einladung!

Reiner Kuhn und Thomas Raape



FLUSSSCHIFFERKIRCHE HAMBURG DIENSTAG, 15. NOVEMBER, 15.30 UHR, PALMAILLE

Mark Möller arbeitet als Diakon und Geschäftsführer der Flussschiffkirche in Hamburg. Sein Blick richtet sich auf die Hafentarbeiter, Binnenschiffer und Seeleute, die zwischen den Landungsbrücken und Containern ihren Dienst verrichten. Die Flussschiffkirche markiert die Schnittmenge zwischen Wasser und Land, Abschied und Willkommen, Hamburg und der Welt. Mark Möller wird von seiner interessanten Arbeit berichten!

Reiner Kuhn



VERSTORBEN SIND

- 24.06. Dr. Manfred Miethner (83 J.)
- 09.07. Heinz-Hermann Hendrich (82 J.)
- 23.07. Peter Wilhelm Hummel (81 J.)
- 25.07. Erika Rüppel (89 J.)
- 05.08. Renate Kutzt (84 J.)
- 08.08. Jutta Fischer (88 J.)
- 21.08. Helga Schaar (97 J.)
- 25.08. Hanspeter Gesing (93 J.)
- 03.09. Dr. Dr. Wolfgang Busch (84 J.)



GETAUFT WURDEN

- 04.09. Henri Schöttelndreyer
- 04.09. Lotta Marie Heuer

TAXI

TAXI ZUR KIRCHE ZWEITER ANLAUF

Dass es durch eine großzügige Spende möglich ist, sich mit einem Taxi zum Gottesdienst oder zu Veranstaltungen der Gemeinde fahren zu lassen, das haben wir schon vor längerer Zeit im Gemeindeblatt bekannt gemacht. Corona kam dazwischen, und so ist bisher nicht viel daraus geworden. Der Spenderin lag aber sehr daran, dass finanzielle Gründe, körperliche Einschränkungen

oder die Angst, spät unterwegs zu sein, niemanden hindern sollen, am Gemeindeleben teilzunehmen. Und eine zweckgebundene Spende wollen wir auch ausgeben. Deshalb nehmen Sie, ohne zu zögern, das Angebot wahr! Es soll jetzt folgendermaßen ablaufen: Sie können sich von Ihrem Zuhause mit einem Taxi zu allen Veranstaltungen befördern lassen, die hier im Gemeindeblatt mit dem Taxizeichen gekennzeichnet sind. Dazu melden Sie sich bitte unbedingt rechtzeitig in der Kanzlei (040-3010040) an.

FILM: „MYTHOS ELBCHAUSSEE“ MITTWOCH, 23. NOVEMBER, 15 UHR, FERDINANDSTRASSE

Die Elbchaussee gilt als Hamburgs schönste Straße. Neun Kilometer lang zieht sie sich von Ottensen bis nach Blankenese. Dabei zeigt sie viele unterschiedliche Facetten: marode Mietshäuser, noble Villen bis hin zum belebten Teil mit vielen kleinen Geschäften. Aus der Prachtstraße der einstigen Reeder und Kaufleute ist heute eine Hauptverkehrsstraße geworden. Was macht das Flair dieser Straße aus? Der Film zeichnet ein Porträt der Elbchaussee und ihrer Bewohner und versucht, das Wohn- und Arbeitsgefühl an Hamburgs erster Adresse zu erfassen.

Thomas Raape



Gemeindeversammlung am 1. Advent Sonntag, 27. November 2022

Herzliche Einladung, 10.00 Uhr, Ferdinandstraße 21



Tagesordnung:

- Gottesdienst - mit Herz, Mund und J.S.Bach
- Letzte Worte als Präses
- Geld zu/ohne Ende
- Neues Freizeithaus Amrum: Alles wird teurer!
- Stiftung Altenhof: back to the roots
- Umbau, Umbau ohne Ende
- Noch Fragen?

TAXI

Mareike Budak, Präses des Kirchenrates

WAS MACHT DIE KUNST?

AUGUSTUS: DIE NEUEN BILDER DES AUGUSTUS BUCERIUS KUNSTFORUM, DIENSTAG, 29.11., 16 UHR

Mit 200 Objekten widmet sich die Ausstellung der Macht von Medien im antiken Rom. August ist der erste Kaiser, der sich neuartiger Kommunikationsstrategien bedient. Ein regelrechter Bilderboom bricht sich unter dem ersten römischen Kaiser Bahn. Die Führung beginnt um 16 Uhr. Die Teilnahme kostet 6,- Euro. Bitte um Büro anmelden!

Reiner Kuhn

AMRUM VOR 50 JAHREN

NACHLESE GOLDENE KONFIRMATION:

Die Feier der Goldenen Konfirmation brachte einige Schätze zum Vorschein. Nicht nur, dass sich die Konfirmand:innen von damals (1970, 1971 und 1972) freudestrahlend wiedererkannten und Anekdoten austauschten. Im Archiv unserer alten Gemeindeblätter tauchte ein Bericht von Dierk Engelke auf, der die Erlebnisse der ersten(!) Jugendreise nach Amrum zusammenfasste. Dierk Engelke wohnt nach einer längeren Auszeit mit Aufenthalt in Hannover seit einigen Jahren wieder in unserer Gemeinde und hat sich die letzten Jahre im Kirchenrat stark engagiert. Jetzt berät er uns häufig juristisch und nimmt an den Sitzungen des Konsistoriums teil. Als er die folgenden Worte 1971 verfasste, war er als 23-jähriger junger Mann Freizeitbegleiter auf Amrum:

„Mit der Freizeit vom 28.5 bis 5.6.1971 wurde unser neues Haus auf Amrum zum ersten Mal bestimmungsgemäß genutzt, nachdem Herr Pastor Keller mit einigen Jugendlichen der Gemeinde das alte Friesenhaus mit liebevoller Arbeit in ein allen Ansprüchen genügendes Freizeitheim verwandelt hatte(...) Unauffällig, eng umgeben von den Häusern des Ortes, liegt unser ‚Haus Amrum‘. Von außen Friesenhaus, von innen modernes Zentrum der Begegnung, und zwar nicht nur der Jugend, überrascht es jeden Ankömmling mit seiner modernen und praktischen Inneneinrichtung.



Sowohl die Aufteilung in nicht zu große Schlafräume mit eigenen Waschgelegenheiten als auch die großzügige Ausstattung der Küche und des Tagesraumes erfüllen Möglichkeiten, das Heim in unterschiedlichsten Rahmen zu nutzen(...)

Das Ziel der Freizeit war das Zusammenfinden unserer Jugend mit der Bibel und bei Spiel und Sport in der erholsamen Seeluft der Insel.(...) Geringfügige Schwierigkeiten machte lediglich die ‚Inselruhe‘. Amrum ist eine sehr gastfreundliche Insel mit sehr ruhigen Menschen. Das Temperament der Einwohner wird dem Gast nur bewußt, wenn er die Stille zwischen 13 und 15 Uhr sowie nach 22 Uhr stört. Obwohl an großzügige Freiheiten im Freizeithem Kuddewörde gewöhnt, gelang es uns, diesen an sich durchaus nicht negativ zu beurteilenden Brauch zu befolgen. Es äußerte sich u.a. darin, daß um 22 Uhr die reformierte Jugendgruppe auf Geisterfüßen den Ort durchschritt, ohne von irgendeinem ruhebedürftigen Lebewesen der Insel bemerkt zu werden. Ich glaube, die Leistung ist anerkennenswert. So brachte auch die von uns mit Lächeln bedachte Inselruhe noch ihr Gutes...“ Diese Erzählungen erinnern uns an ein weiteres Jubiläum: Nach den Coronazeiten und den Umbaumaßnahmen sollten wir das 50-jährige Jubiläum „Haus Amrum“ unbedingt nachfeiern. Auch dann wird – da bin ich mir sicher – das Haus erneut wie vor 50 Jahren mit einer modernen und praktischen Inneneinrichtung glänzen und uns verzaubern!

Reiner Kuhn

BUCHTIPPS

CHRISTIAN SIGNAL MARIE DES BREBIS, DER REICHE KLANG DES EINFACHEN LEBENS

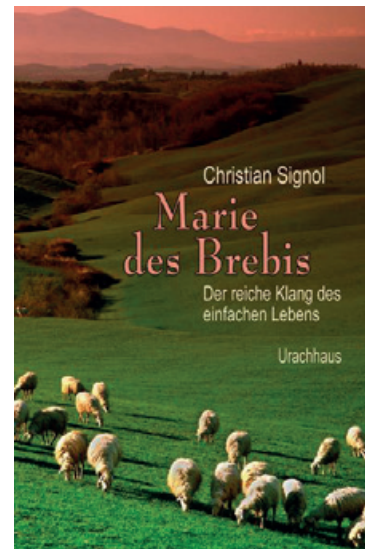
Dieses wunderbare Buch habe ich gerade wiederentdeckt und zum zweiten Mal mit Gewinn gelesen. Ich möchte es allen Frankreichfreunden empfehlen und all jenen, die es noch werden wollen.

Das Buch handelt von den bewegenden Erinnerungen der einfachen Schafhirtin Marie des Brebis. („Brebis“ ist das französische Wort für „Mutterschaf“).

Zwei Jahre vor ihrem Tod hat sie dem französischen Autor Christian Signal ihre Lebensgeschichte erzählt. So entstand das Portrait einer beeindruckenden Frau, die vom Zauber der kleinen Dinge erzählt.

Im Jahr 1901 geboren, wird Marie als Findelkind auf einer Schafweide gefunden und von einem Hirten zu einer Bauernfamilie gebracht. Sie wird freundlich aufgenommen und wie eine Tochter großgezogen. Ihr ganzes Leben verbringt sie in der urwüchsigen Natur des Quercy, dem östlichen Aquitanien.

Sie ist umgeben von liebevollen, warmherzigen Menschen, die ihr ein Urvertrauen in das Gute in der Welt vermitteln, das sie in allen Lebenslagen trägt.



Sie erlebt zwei Weltkriege und meistert in Demut und mit Gottvertrauen Schicksalsschläge wie den Tod ihres Sohnes, der im Widerstand gegen die deutschen Besatzer kämpfte, oder den frühen Tod ihres Mannes. Diese lebensbejahende Haltung ermöglicht es ihr, am Ende ihres erfüllten Lebens heiter und dankbar auf ein dramatisches Jahrhundert zurückzuschauen.

Ein wahrhaft sehr, sehr lesenswertes Buch !

Lore Wachsmuth

JONATHAN FRANZEN, CROSSROADS

Dieses Buch erzählt die Geschichte einer Pastorenfamilie aus dem Mittleren Westen der USA in den siebziger Jahren. Vater Russ Hildebrandt hat eine der zwei Pfarrstellen der „First Reformed“ inne, einer Vorstadtgemeinde in der Nähe von Chicago, und es besteht eine unschöne Rivalität zwischen den beiden Geistlichen.

Die Mutter der Familie, obgleich intelligent und vielseitig interessiert, ist mit vier Kindern nicht über das Hausfrausein hinausgekommen, aber der letzte Schliff der Sonntagspredigten ihres Mannes stammt stets von ihr. Sie führt jetzt, da die Kinder flügge werden, weitgehend ihr eigenes Leben. Russ Hildebrandt ist im Begriff, sich aus seiner Ehe zu

lösen, falls seine Frau ihm nicht zuvorkommt. Der älteste Sohn Clem bricht sein Studium ab und will nun doch noch in den Vietnamkrieg gehen, was seinen Vater moralisch schwer erschüttert.

Seine Schwester Becky, umschwärmter Mittelpunkt ihres Highschool-Jahrgangs, und träumt vom Studium an einer Eliteuniversität findet sich dann doch als Mutter in einer Musikerfamilie wieder, in der sie glücklich wird. Die Auseinandersetzung zwischen Vater und Sohn ist einer der Höhepunkte des Buches. Der jüngere und hochbegabte Bruder Perry hat es schwer in der Familie, weil man seinen komplizierten Gedankengängen oft nicht folgen kann. Er ist weitgehend sich selbst überlassen und kommt auf die absurde Idee, Drogen an Siebtklässler zu verkaufen, er will dadurch genügend Geld zusammenkriegen,



um seinem jüngsten Bruder ein teures Weihnachtsgeschenk zu kaufen. Der Jüngste ist noch ein Kind und wird von der Mutter innigst geliebt. Als auf einer Jugendfreizeit nach Arizona, an der Perry teilnimmt, einiges aus dem Ruder läuft, sind die Eltern gezwungen, nach langem und quälendem Auseinanderleben wieder ins Gespräch zu kommen, um zu retten, was noch zu retten ist. Ihre Auseinandersetzung ist ein weiterer Höhepunkt des Buches.

Jonathan Franzen gelingt es, die verschiedenen Charaktere der Protagonisten so messerscharf und treffend zu schildern, dass man die Personen geradezu vor sich sieht, sie liebgewinnt und mit ihnen lebt und leidet. Die Familiensaga hat 800 Seiten und fordert vom Leser Durchhaltevermögen und manchmal starke Nerven. Dennoch: Unbedingt empfehlenswert!

Lore Wachsmuth

EINLADUNG ZUR BACHKANTATE ZUM MITSINGEN AM 1. ADVENT

Nach zwei Coronajahren wollen wir wieder einmal den Versuch einer Bachkantate zum Mitsingen starten. Mit zwei Proben - am Freitagabend und Samstagvormittag werden wir den nicht allzu langen Eingangs- und Schlusschor der wunderbaren Kantate zum 1. Advent „Nun komm, der Heiden Heiland“ einstudieren!

**PROBEN: FREITAG, 25.11., 18.00 UHR
UND SONNABEND, 26.11., 10.00 UHR**

**SONNTAG, DEN 27. NOVEMBER
10.00 UHR FERDINANDSTRASSE
JOHANN SEBASTIAN BACH
NUN KOMM, DER HEIDEN HEILAND
BWV 61
CAPELLA REFORMATA
CAPELLA REFORMATA
INSTRUMENTALIS**

Anmeldung bei Dagmar Lübking
Tel: 04187/ 4849784 oder
dagmarluebing@googlemail.com

UND DER BAUCH WAR VOLL GESANG...

TAG DER ÖKUMENE IN RATZEBURG

Nach gefühlter Ewigkeit fand endlich wieder ein ökumenischer Gottesdienst mit Essen und Spielen in Bäk statt. Schlechtes Wetter und Pandemie hatten in den letzten Jahren alle Planungen diesbezüglich zunichte gemacht. Dieses Jahr schien die Sonne, ein leichter Wind wehte, und die Seniorenfreizeit erwartete uns schon am Ort. Viele reisten mit dem Bus an. Vitalij Futorjanski hatte mit seinem Team schon alle Technik und Bestuhlung organisiert.

Die Predigt wurde dieses Mal interaktiv durchgeführt. Unser gelbes gestrandetes Boot diente einmal als Schiff für den fliehenden Jona, ein anderes Mal als Wal, der den Jona ausspie. Thomas Leinwand war die Rolle des Jona auf den Leib geschrieben, während Rens Dijkman-Kuhn komprimiert die Szenen kurz deutete und die Gemeinde zum Zählen der 40 Tage Buße animierte. Ja,



© Fotos: R. Kuhn

es gibt Grund zur Hoffnung – trotz aller Herausforderungen wie Klimawandel, Überschwemmungen, Hunger, Dürre und Krieg! Wenn Gott willens ist umzukehren, warum dann nicht auch wir Menschen?

Die Kollekte führte uns gedanklich nach Sri Lanka. Dort unterstützt die niederländische Gemeinde seit Jahren die Gehörlosenschule, Dr. Reijntjesdovenschool in Moratuwa, der zweitgrößten Stadt des Landes. Die Leiterin der Schule Tineke de Silva-Nijkamp berichtet von katastrophalen Zuständen nach Ausbruch des Bürgerkriegs. Erneut trifft es die Schwächsten der Schwachen am stärksten. Umso erfreulicher ist es, dass wir eine großzügige Kollekte nach Sri Lanka im Gottesdienst aufbringen konnten! Tineke schrieb begeistert: „Im Namen der Dr. Reijntjesdovenschool bedanken wir uns bei allen drei Kirchengemeinden für ihre liebevolle Anteilnahme und Spende! Die Situation in

Sri Lanka verbessert sich Schritt für Schritt. Drei Stunden pro Tag wird Strom im Land abgeschaltet, zudem können wir 20 Liter Benzin pro Woche für das Auto tanken. Kleine Lichtblicke! Leider werden die Stromkosten ab 1.9 um 75% steigen...“

Nach dem Gottesdienst stärkten wir uns am Büffet mit indonesischen Köstlichkeiten und deutschem Kartoffelsalat. Natürlich wurden reichlich Kuchen und Kaffee aufgetischt. Im Schatten fanden Gespräche und im See Abkühlung statt. Am Ende wurde es beim Tauziehen zwischen Frauen und Männern und Indonesier:innen und Niederländer:innen noch einmal ernst und sehr lustig! Unter dem Schwungtuch fanden wir erneut zur Einheit: Wir ziehen in der Ökumene an einem Strang und finden unter Gottes Tuch und Segen neue Kraft! Bis hoffentlich zum nächsten Jahr!

Reiner Kuhn

STETER TROPFEN HÖHLT DEN STEIN...

und viel Nutella schmiert das Kind... auf die leckeren Waffeln, die unsere Teamer zum Fam. Go. Di. gebacken hatten. Endlich lag er wieder in der Luft, der Waffelduft, der die Ferdi am 04.09. erfüllte, so wie das vergnügte Kinderlachen von gut 25 Kindern, die da waren.



Es war Taufgottesdienst. Während die Erwachsenen oben darüber nachdachten, was ihnen in ihrem Leben „Quelle“ und „formender Tropfen“ war, bestaunten die Kinder unten zunächst große und kleine „Hühnergötter“. Das sind Steine (und selten auch mal versteinerte Muscheln), die im Laufe vieler Jahre durch Wasser, Sand und Reibung durchgehende Löcher bekommen haben und eindrücklich zeigen, was das Wasser alles formen und verändern kann. Danach gestalteten die Kinder

Muscheln, die sie wunderschön bemalten und beschrifteten, mit guten Wünschen und Bildern für die beiden Täuflinge.

Gemeinsam mit den Konfis aus zwei Gruppen und sieben Teamern, die den Jugendraum in eine Bastel-Backstube verwandelten hatten, war es ein fröhlicher und bunter Vormittag,

Zum Abschluss gab es im Innenhof noch sehr viel Spaß mit einem riesigen Luftballon, der nicht auf den Boden kommen durfte und dann hoch hinauswolte, leider etwas zu hoch.

Er landete auf dem Dach, und das Spiel war aus. Aber der Gottesdienst auch, und so zogen alle vergnügt nach Hause. Es war insgesamt ein sehr schöner Start nach den Sommerferien, und ich

danke allen Teamern und auch den Konfis für ihren Einsatz. Bis zum nächsten Mal.

Anne Kroll



© Fotos: privat

STARTKLAR

VOLLE FAHRT VORAUSS ...

hieß es sowohl am 27.08. als auch am 03.09. Denn an beiden Samstagen war richtig was los an der Ferdi. Ganz besonders freute uns alle, dass beide Veranstaltungen zum ersten Mal wieder in alter Form stattfinden konnten: In Echt, „alle Mann“, bei voller Hütte, wie schön!

Zum einen war da der Auftakt und Neustart für die Konfis von Thomas Raape, der mit einer sechsköpfigen Mini-Mannschaft an den Start ging, die aber nicht minder motiviert dabei ist. Nach der herzlichen Begrüßung an der Ferdi ging es gleich los mit Spiel Spaß, KU und Co: tolle Begegnungen gleich mehrerer Gruppen von Konfis und A-Teamern, die sich nach einem vergnüglichen Nachmittag den Bauch mit Eis füllen konnten. Zum anderen hieß es auch beim neuen



A-Team 7, gleich „Volle Fahrt voraus“. Das erste Treffen drehte sich um das Thema: „Was ist meine Motivation, Teamer zu werden, und was braucht so ein Teamer eigentlich an Eigenschaften und Fähigkeiten?“. Acht junge Leute wollen in der kommenden Zeit herausfinden, welche davon sie bereits haben, gerne hätten und wie und wo sie sich damit in unserer Gemeinde einbringen können.

Apropos brauchen und Motivation: An dieser Stelle sei das Geheimnis verraten, was sich in den Geschenkpaketen befand, die das A-Team 6 zur Einführung erhielt: Es waren unsere schönen und begehrten Teamer-Pullis, die wir bei Aktionen und Freizeiten tragen. Besonders schön fand ich auch, dass das Treffen von drei älteren Teamern begleitet wurde, Cecile, Geno und Jako, die uns mit ihren Erfahrungen bereicherten und im Anschluss noch für 120 Leute Waffelteig produzierten für den Familiengottesdienst am 04.09.! Nochmal 1000 Dank für Eure große Hilfe und tolle Unterstützung.

Etwas dumm war, dass wir uns, für eine Übung, im Innenhof ausgesperrt hatten. Alle Türen zu, kein Schlüssel dabei, aber Gott sei Dank ein Handy mit der Nummer unseres Küsters, Vitali Futurjanski, der uns am Ende nach dieser unfreiwilligen, aber unterhaltenden Spiel-Verlängerung aus dem gläsernen „Gefängnis“ befreite.

Ich wünsche beiden Gruppen eine wunderbare Zeit miteinander und dass sie im kommenden Jahr viele tolle Treffen, Aktionen, Freizeiten und Ausflüge erleben können. Ich freue mich schon darauf, wenn dann im kom-

menden Sommer unsere Gemeinde wieder um ein A-Team reicher sein wird und das nächste schon in Sicht ist.

Alles Gute, und bis wir uns wiedersehen, halte Gott Euch fest in seiner Hand.

Anne Kroll



VOLL POSITIV

MIT FEST UND FANG-TÜTE RATZE 2022

Wer denkt, er habe in Ratze schon alles gesehen, kann sich manchmal irren. So wie wir. Hatten wir doch bisher noch nie das Vergnügen, auf einer unserer Ratzeburg-Freizeiten das große Gildefest mit Festumzug und Kirmesplatz zu erleben. Und da wurde wirklich aufgefahren. Alle Lokalgrößen nahmen an

dem Festumzug teil und warfen der wartenden Menge an den Straßenrändern Bonbons, Bier und... Möhren zu. Ein alter Brauch. Unsere Hausverwalterin, Astrid Patermann, hatte uns gut informiert und so waren wir bestens präpariert – mit diversen Fang-Tüten standen wir passgenau an der richtigen Stelle, als die Wagen an uns vorbeirollten und fingen alles auf und sammelten ein, bis die Tüten überquollen. Ein Teil der Gruppe war zu Hause geblieben, um ein weiteres Mal das Schwimmen im See zu genießen, und staunte nicht schlecht über die fette Beute.

Es war ein Riesenspaß und eine lohnende Veranstaltung. Und das kann man auch über den Rest der Freizeit sagen: „voll positiv“! Alle waren und blieben gesund, munter und nur coronatechnisch herrschte eine negative Lage. Wir wurden reich beschenkt:

Neun Tage von morgens bis abends nur Sonnenschein. Acht Nächte sternklarer Himmel, mit Lagerfeuer, Marchmallows grillen, Musik hören, Schnuppen zählen, bis in den Morgen quatschen und chillen. Jeden Morgen ein gemeinsamer Start mit einem Körpergebet im Freien und zwei bis drei Fragen, die jeweils von den Teamern ausgewählt und an die Gruppe gestellt wurden. Das waren schöne und sehr offene Runden, und wir durften uns dabei alle ein Stück besser kennenlernen.

Zu jeder Tageszeit war irgendwer im oder auf dem Wasser. Außerdem viele Möglichkeiten, sich kreativ, sportlich oder praktisch auszutoben. Vom Kochlöffel und Kerzen Gestalten, auch Postkarten Malen, Armbänder Knüpfen und Batiken (wo auch einiges ungeplant bunt wurde) war das Programm auch bunt. Spiel,



© Foto: Anne Kroll

Spaß, Spazieren, Nachtwanderung und Eisermann – alles war dabei. Natürlich auch der weniger begeisternde Klo- und Küchendienst, aber selbst da machten alle mit, lernten von- und miteinander und waren am Ende der Freizeit richtig tolle Hilfen. Danke euch!

Mein persönliches Highlight war, neben dem Fest, die Fahrt über unsere Wiese mit dem Aufsitzrasenmäher. Ein Mega-Spaß. Außerdem lernten viele der Jungs in der Zeit Holz hacken und sorgten so dafür, dass einiges Altholz, wie gewünscht, in Flammen aufging. Toll fand ich, dass alle mit anpackten. Gemeinsam wurde so von einigen die Feuerstelle neu ausgehoben, andere halfen bei der Reinigung der

Dachrinnen, die Mädels machten für den Ratzeburgtag eine komplette Inventaraufnahme, und jeder packte super mit an, so dass wir Haus und Hof am Sonntag den 14.08. glücklich, zufrieden und voll im Zeitplan verließen. Bei der Frage nach den Reisewünschen der Jugend für das kommende Jahr stand Ratze im Sommer wieder ganz oben auf der Liste, neben einer Städtereise. Ich bin gespannt, was wir im nächsten Jahr zu berichten haben und „wo die Reise hingeh“.

Anne Kroll

WAS LÄUFT **FÜR KINDER, JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE**



Datum	Uhrzeit	Freizeiten, Treffpunkt, Aktionen
So. 02. 10. 2022	11:00 Uhr	Fam. Go. Di. mit Einführung der neuen Konfis Ort: Ferdinandstraße 21
HAMBURGER HERBSTFERIEN VOM 10.10. BIS 21.10. 2022		
Mo. 10. 10. - Fr. 14. 10. 2022		Kinderfreizeit in Ratzeburg mit R. Kuhn Achtung: KU- Freizeit T. Raape entfällt!
Sa. 05. 11. 2022	14:00 - 18:00 Uhr	KU- R. Kuhn & T. Raape Ort: Ferdinandstraße 21
Sa. 26. 11. 2022	11:00 - 14:00 Uhr	A-Teamer Schulung für Team 7 mit A. Kroll Ort: Ferdinandstraße 21
So. 27. 11. 2022	10:00 Uhr	Fam. Go. Di. + Weihnachtsbasteln mit A. Kroll für Kinder, Konfis Teamer + Gemeindeversammlung Ort: Ferdinandstraße 21
Sa. 10. 12. 2022	14:00 - 16:00 Uhr 16:00 - 18:00 Uhr	KU – R. Kuhn & T. Raape KU-Weihnachtsfeier mit Teamern und A. Kroll Ort: Ferdinandstraße 21

IM HAUSE DES PHARISÄERS

NACH LUKAS 7

In einer Stadt am Weg - war es in Nain? -
 lud Simon unsern Herrn zum Essen ein,
 ein Pharisäer, der wohl prüfen wollte,
 was er von diesem Rabbi halten sollte.
 Als man gemeinsam sich zu Tische legte,
 geschah, was Simons Ärgeris erregte:
 Es konnte einer Sünderin gelingen,
 ins Haus des Simon einfach einzudringen.

Zu Jesus geht sie, und zu seinen Füßen
 kniet sie gleich nieder, lässt die Tränen fließen,
 trocknet mit Küssen und mit ihrem Haar
 die Füße, und mit Salböl, wunderbar
 und sündhaft teuer, reibt sie sie dann ein.
 Prophet - denkt Simon - kann mein Gast nicht sein,
 sonst wüsste er, was das für eine ist,
 die zu ihm kommt und seine Füße küsst.

Dadurch lässt Jesus sich durchaus nicht kränken.
 Um aber Simons Denken umzulenken,
 erzählt er ihm ein Gleichnis, klar und schlicht:
 „Zwei Schuldner zahlen ihre Schulden nicht.
 Recht wenig schuldet einer, riesengroß
 ist der Betrag beim andren, hoffnungslos.
 Der Gläubiger schenkt's beiden. Simon, wer
 von diesen beiden liebt ihn dafür mehr?“

„Der, dem er mehr erließ.“ „Ja, in der Tat.
 Nun, diese Frau hat, wie ihr alle saht,
 an deiner Statt mich liebevoll geehrt
 als Gast, wie sich's in Israel gehört.
 Sie liebte viel, denn ihr ist viel vergeben.
 Wer wenig sündigte in seinem Leben,
 liebt wenig, denn er hat nicht oft erlebt,
 wie Gott die Last von seinen Schultern hebt.“

Die Frau ist sicher fröhlich weggegangen.
 Vergebung ihrer Schuld hat sie empfangen,
 auch hat sie wohl ihr Handeln nicht bereut,
 denn Jesus hat sich richtig dran gefreut.

Ulrike Krumm

*Dieric Bouts, Christus im Haus
 des Pharisäers (1460)*



IMPRESSUM

Herausgeber: Evangelisch-reformierte Kirche in Hamburg,
 Ferdinandstraße 21, 20095 Hamburg
 Redaktion: Ulrike Krumm (verantwortlich),
 Esther Petersen, Thomas Raape

E-Mail: gemeindeblatt@erk-hamburg.de
 Layout: www.artfishing.de
 Herstellung: Druckerei Wulf, Hamburg
 Papier: Circle Volume White, IGEPA